

Wir sorgen für Sie

2/2018

www.stadtwerke-burgdorf.de

Das Kundenmagazin der Stadtwerke Burgdorf

UMSTELLEN

In Burgdorf gibt es bald eine neue Gasqualität. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Seite 3

AUFPASSEN

Rauchwarnmelder setzen sich immer stärker durch – wie funktionieren sie eigentlich?

Seite 5

VERSICHERN

Starkregen mit vielen Schäden? So hilft eine Elementarschadenversicherung.

Seite 6

MODERNES HAUS ALS NISTHILFE

SEITE 2

Heiße
**SOMMER-
PREISE**
zu gewinnen!





David Rischbieter

NISTENDE VÖGEL

gehören zum Frühling einfach dazu. Aber stimmt diese Aussage noch? Wenn wir in den Himmel schauen, fällt uns möglicherweise auf, dass die Zahl der Schwalben deutlich abgenommen hat. Ein Teil des Problems liegt sicher bei uns selbst. Auch weil die Vögel immer weniger Möglichkeiten zum Nestbau finden, geht die Zahl ihres Nachwuchses zurück. Bei dem unten angekündigten Infoabend möchten wir gerne zeigen, dass sich moderne Bauten auf einem hohen energetischen Stand auch als Zuhause für Vögel oder Fledermäuse eignen können. Und zwar ohne die menschlichen Bewohner zu sehr zu stören.

Frühling und Sommer machen sich bei den Preisen unseres Gewinnspiels bemerkbar. Ich empfehle Ihnen: Machen Sie mit und gewinnen Sie einen unserer tollen Sommerpreise.

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

**Ihr David Rischbieter,
Umweltingenieur bei den Stadtwerken Burgdorf**

SCHWALBEN UNTERS DACH

Die energetische Sanierung Ihrer Immobilie bietet viele Vorteile – und hilft sogar beim Artenschutz. Wie das zusammenpasst, erklären die Stadtwerke Burgdorf bei einem Infoabend.



Foto: Pascale Gueret - stock.adobe.com

Wie lassen sich Energetische Sanierung und Artenschutz verbinden? Ganz einfach, wie ein Infoabend der Stadtwerke Burgdorf beweist. Die Veranstaltung richtet sich an interessierte HauseigentümerInnen und zukünftige EigenheimbesitzerInnen. Ein Fachplaner gibt einen Überblick über die aktuelle Gesetzeslage und berät dazu, wie Sie Sanierungsvorhaben planen und ausführen. Vertreter des NABU erläutern im Anschluss die Notwendigkeit des Artenschutzes mit Blick auf Sanierungsvorhaben an Bestandsgebäuden. Auch praktische Erfahrungen bei der Berücksichtigung des Artenschutzes kommen nicht zu kurz. Private HauseigentümerInnen demonstrieren diese etwa bei der Nutzung von Nisthilfen für Schwalben. Die Stadtwerke hoffen auf eine interessante Diskussion der Teilnehmer mit allen ReferentInnen.

WANN?

29. Mai 2018 von 18.30 Uhr bis etwa 22 Uhr. Der Einlass beginnt ab 18 Uhr. Eine Anmeldung zur Teilnahme ist nicht notwendig.

WO?

Veranstaltungszentrum StadtHaus Burgdorf
Sorgenser Straße 31, 31303 Burgdorf

WIR STELLEN um

Die Marktraumumstellung, bekannt als **GASUMSTELLUNG** von L-Gas auf H-Gas, geht voran. Die Stadtwerke Burgdorf informieren über die weiteren Fortschritte des großen Infrastrukturprojektes.

In den vergangenen Wochen haben bereits erste Netzkunden im Burgdorfer Netzgebiet Post von der Stadtwerke Burgdorf Netz GmbH erhalten. In diesen Anschreiben wurden die Kunden im Vorfeld über die bald erfolgende Kontaktaufnahme der Energie Mess- und Servicedienste GmbH (Energemess) informiert. Die Energemess wird für die Stadtwerke Burgdorf Netz GmbH mit den Netzkunden Termine vereinbaren. Die Spezialisten werden im Rahmen der Marktraumumstellung die Gasgeräte der Kunden überprüfen, Einstellungen vornehmen und bei Heizungsanlagen zudem eine Abgasmessung durchführen.

UMSTELLUNG WARUM?

Die Marktraumumstellung hat einen konkreten Grund: Seit einiger Zeit sinken die Fördermengen des L-Gases (siehe Kasten) kontinuierlich, insbesondere in den Niederlanden. Um die Gasversorgung in den derzeit noch mit L-Gas belieferten Gasversorgungsgebieten auch langfristig möglich zu machen, ist deshalb ein Wechsel auf H-Gas notwendig. Im Frühjahr 2015 wurde deshalb deutschlandweit mit der Umsetzung eines der größten Infrastrukturprojekte der deutschen Erdgasversorgung begonnen: mit der Marktraumumstellung, der Umstellung der Versorgung von L-Gas auf H-Gas.

Um den störungsfreien Betrieb der Gasgeräte aller Netzkunden auch zukünftig mit der neuen Gasqualität sicherzustellen, müssen sie auf H-Gas angepasst werden. Im ersten Schritt, der Geräteeffassung, stellt die Energemess, der von der Stadtwerke Burgdorf Netz beauftragte Dienstleister, zunächst fest, welche Geräte an das Gasnetz angeschlossen sind.

GERÄTE ANPASSEN

Dazu prüfen die Gasspezialisten, ob und welche Anpassungsmaßnahmen für die einzelnen Geräte erforderlich sind. Mit den so erfassten Daten plant die Energemess dann den zweiten Schritt, die anlagenspezifische Anpassung der Gasgeräte. Im Normalfall tauschen die Fachleute dabei die Gasdüse an den Endgeräten, etwa dem Gasherden oder der Gasheizung, aus. Zudem passen sie Ein-

stellungen an den jeweiligen Geräten an. Die Kosten werden vollständig von der Stadtwerke Burgdorf Netz übernommen und über ein gesetzlich geregeltes Verfahren deutschlandweit auf alle erdgasversorgten Verbraucher umgelegt. Bei wenigen, in der Regel sehr alten – und damit ineffizienten – Heizgeräten kann unter Umständen der Austausch der Gasdüsen allein nicht für die Nutzung von H-Gas ausreichen. Diese Altgeräte müssen unter Umständen vollständig ersetzt werden.

Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite der Stadtwerke Burgdorf Netz GmbH unter folgendem Link:

→ www.stadtwerke-burgdorf-netz.de/gasnetz/marktraumumstellung.html



Foto: Jan Kobel

Die Gasumstellung betrifft alle Kunden mit Erdgasgeräten – etwa Gasherden oder Gasheizungsanlagen.

L-GAS/H-GAS – WAS IST DAS?

L-Gas ist die Abkürzung für den englischen Begriff „Low calorific gas“, also Gas mit niedrigerem Methangehalt und entsprechend geringerem Brennwert als bei H-Gas, ausgeschrieben: „High calorific gas“.

L-Gas wird vorwiegend im nördlichen Bundesgebiet – in Teilen von Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt und Bremen – verbraucht. Die Gasumstellung der bisherigen L-Gas-Regionen betrifft dementsprechend rund 30 Prozent aller in Deutschland mit Erdgas betriebenen Endgeräte zur Koch- und Wärmenutzung. Ab 2019 werden in den betreffenden Bundesländern jährlich bis zu 500.000 Heizgeräte auf die Nutzung von H-Gas umgestellt. Diese Gasumstellung soll bis zum Jahr 2030 abgeschlossen sein, insgesamt werden mehr als fünf Millionen Geräte von L-Gas auf H-Gas angepasst. Die Anpassung der Gasgeräte ist durch das Energiewirtschaftsgesetz vorgegeben (§ 19a, EnWG). Verantwortlich für die Arbeiten sind alle betroffenen Gasnetzbetreiber, eben auch die Stadtwerke Burgdorf Netz GmbH.



Kurzfilm: Kleine Geschichte des CO₂

In nur 250 Jahren hat der Mensch den CO₂-Gehalt der Atmosphäre um rund 40 Prozent erhöht. Das Urban Complexity Lab der Fachhochschule Potsdam entwickelte zusammen mit dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung einen animierten Film über bisherige und künftige CO₂-Emissionen.
→ turn.it/emissionen



Neue Technik:
Nach und nach
werden in
Deutschland die
Stromzähler
ausgetauscht.

Foto: Eikehard Winkler - turnit GmbH

DER GROSSE ZÄHLERTAUSCH

SCHRITT FÜR SCHRITT Bis 2032 sollen sie in Deutschland flächendeckend im Einsatz sein: digitale Zähler. Das schreibt der Gesetzgeber vor. Einige Netzbetreiber haben bereits mit dem Einbau begonnen. Im Burgdorfer Netzgebiet werden die ersten Zähler dieses Jahr installiert. Die betroffenen Kunden werden frühzeitig informiert. Der Austausch ist unspektakulär und nimmt nur etwa 20 Minuten in Anspruch. Die neuen Messgeräte sind – wie die alten – geeicht und bieten die Gewähr, dass man nur den Strom bezahlt, den man tatsächlich verbraucht. Ferner lässt sich die aktuelle Leistung im Display ablesen. Digitale Zähler gibt es in zwei Varianten: Die meisten Privathaushalte erhalten eine moderne Messeinrichtung. Bei größeren Verbrauchern sollen dagegen intelligente Messsysteme zum Einsatz kommen, sofern diese am Markt verfügbar sind. Hier wird zusätzlich ein Smart Meter Gateway installiert, das den Zähler kommunikationsfähig macht.

SO STÖRT'S KEINEN!

FUSSBALL-WM UND DRAUSSEN FEIERN Wenn die deutschen Nationalkicker ein Tor schießen, dann kann es bei der WM-Party auf dem Balkon oder im Garten schon mal etwas lauter werden. Die Nachbarn haben diesmal ohnehin Glück: Die Spiele beginnen spätestens um 20 Uhr, daher ist (ohne Verlängerung und Elfmeterschießen) spätestens um 22 Uhr Schluss. Dann beginnt die Nachtruhe – selbst wenn die Regelung beim Public Viewing anders aussehen sollte. Also Interviews und Spielerkommentare leise drehen oder drinnen bei Zimmerlautstärke weiterfeiern. Wer beim Fußball grillen will, sollte im Mietvertrag nachsehen. Ist es verboten, müssen sich Mieter daran halten. Im Wiederholungsfall droht sogar die Kündigung. Falls brutzeln erlaubt ist, darf der Qualm nicht in Nachbarwohnungen ziehen.



LABEL FÜR ALTE HEIZUNGEN

PFLICHT Seit Jahresbeginn müssen alle Heizungsanlagen, die vor 1994 gebaut wurden, mit einem Effizienzlabel versehen werden. Die Kennzeichnung solcher Heiz-Oldies übernimmt der Heizungsinstallateur bei der nächsten Wartung oder der Schornsteinfeger beim nächsten Besuch. Heizungsbesitzer sollen so auf einen Blick erkennen können, wie ineffizient Heizanlagen dieser Altersklassen arbeiten. Bereits seit 1. Januar 2017 müssen Heizungen, die älter als 15 Jahre sind, mit dem Effizienzlabel gekennzeichnet werden. Der Modernisierungstau in deutschen Heizungskellern ist groß: Mehr als 14 Millionen Heizsysteme sind älter als 25 Jahre und somit vollkommen veraltet. Der Staat fördert den Einbau neuer Heizungen.
Infos: → www.bafa.de

EINBRECHER HABEN'S EILIG

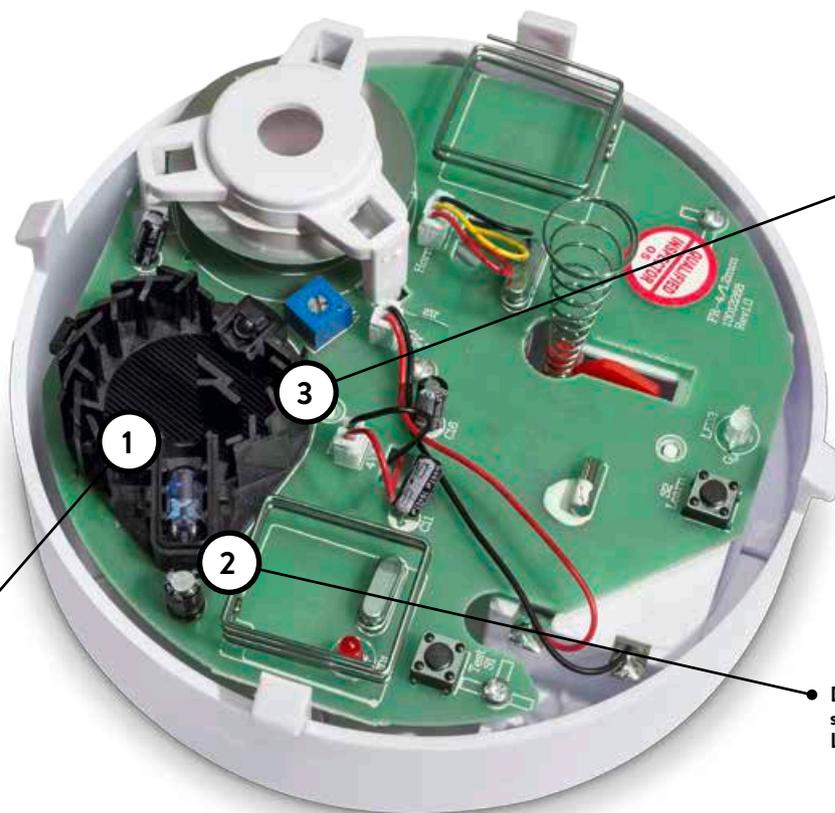
EINBRUCHSCHUTZ Die Zeit spielt gegen sie: Schaffen es Diebe nach maximal fünf Minuten nicht, ins Haus oder in die Wohnung zu kommen, machen sich die meisten aus dem Staub. Mit jeder Minute steigt das Risiko für die Langfinger, entdeckt zu werden, so das Deutsche Forum Kriminalprävention.

Jetzt beginnt die Urlaubszeit, für Ganoven heißt das Hochsaison bei Einbrüchen. Wer sein Heim mit einbruchhemmenden Schlössern, Fenstern und Türverstärkungen sichert, macht den Räubern das Leben schwer. Vier von zehn Einbrechern scheiterten laut Kriminalstatistik 2016. Für Schutzmaßnahmen zahlt der Staat zehn Prozent Zuschuss ab einer Investitionssumme von 500 Euro. Mehr Infos: → www.kfw.de



85

Dezibel – diese Lautstärke müssen Rauchwarnmelder erreichen. Das entspricht in etwa der Lautstärke eines Presslufthammers.



Dieses kleine Schwarze ist die optische Kammer – das Herzstück des Rauchwarnmelders.

Der lichtempfindliche Sensor, die Photodiode, ist so angebracht, dass der Lichtstrahl sie nicht trifft. Erst wenn Rauchpartikel das Licht streuen, gelangt dieses zum Sensor.

Die Infrarot-Leuchtdiode sendet kontinuierlich einen Lichtstrahl aus.

ALLES SCHLÄFT EINER WACHT

Ein Rauchwarnmelder ist ein pffiffiges Kästchen. Und in manchen Momenten ein **LEBENSRETTER**. Doch wie funktioniert dieses Ding eigentlich? Wir haben nachgeschaut.



**Brand-
ursachen
vermeiden**

Weitere Tipps
zum Brand-
schutz:
→ [www.
energie-tipp.
de/feuer](http://www.energie-tipp.de/feuer)

RUND 400 MENSCHEN sterben jedes Jahr in Deutschland bei Bränden. 95 Prozent davon durch eine Rauchvergiftung, die bereits nach zwei Minuten tödlich sein kann. Denn das Gefährliche ist tatsächlich der Rauch, den man im Schlaf einfach nicht bemerkt. Doch glücklicherweise gibt es Rauchwarnmelder, so die vollständige Bezeichnung. An der Zimmerdecke angebracht, wachen diese kleinen Kästchen über unser Wohl. Entdecken sie Rauch, ertönt ein Alarmton, der mindestens 85 Dezibel laut ist. Das weckt jeden aus dem Tiefschlaf. Doch wie funktioniert nun so ein Gerät? Die in Deutschland am meisten verkauften Rauchmelder basieren auf dem photoelektrischen oder optischen

Prinzip. Dafür wird in der optischen Kammer des Rauchmelders von einer Infrarot-Leuchtdiode kontinuierlich ein Lichtstrahl ausgesendet. In der Kammer befindet sich auch ein lichtempfindlicher Sensor, eine sogenannte Photodiode. Allerdings ist der lichtempfindliche Sensor so angebracht, dass der ausgesandte Lichtstrahl ihn nicht trifft. Befinden sich nun aber Rauchpartikel in der Luft und gelangen diese in die optische Kammer, dann brechen und streuen diese Partikel den ausgesandten Infrarot-Lichtstrahl. Dieses Infrarot-Streulicht fällt wiederum auf die lichtempfindliche Photodiode – und die Elektronik des Rauchmelders löst einen schrillen Alarmton aus. ■

WER ZAHLT JETZT DIE SCHÄDEN?

Böses Erwachen für Hausbesitzer: Viele sind gegen Sturzfluten gar nicht versichert.

Heftige Unwetter und Regenschauer gehören in Deutschland zum Sommer. Wer eine **ELEMENTARSCHADENVERSICHERUNG** abschließt, ist im Fall der Fälle finanziell abgesichert.

Feuer, Blitzschlag, Sturm und Hagel, Rohrbruch oder Frost – eine klassische Wohngebäudeversicherung übernimmt die Kosten für eine ganze Reihe von Schäden, die Naturgewalten verursacht haben. Was aber, wenn Dauer- oder Starkregen Teile des Hauses überfluten? In diesem Fall bekommen Eigentümer nur Geld von der Versicherung, wenn sie eine Elementarschadenpolice, auch Naturgefahrenversicherung genannt, abgeschlossen haben. Eine solche Police versichert zudem Schäden, die durch Rückstau, durch Überlastung der Abwasserrohre, Erdbeben, Erdsenkung, Erdbeben sowie Schneedruck oder Lawinen entstanden sind.

WER SICH ABSICHERN SOLLTE

Eine Elementarschadenversicherung kann entweder in Kombination mit der Hausrat- oder Wohngebäudeversicherung abgeschlossen werden. Für Hausbesitzer ist beides empfehlenswert. Mieter brauchen eventuell eine Zusatzklausel zur Hausratversicherung, die durch Unwetter beschädigte Möbel, Teppiche oder Haushaltsgegenstände ersetzt. Wer in einem oberen

Stockwerk wohnt und im Fall einer Überschwemmung verschont bleibt, kann auf eine Elementarschadenversicherung verzichten.

HOHES RISIKO, HOHER PREIS

Kunden sollten sich gut informieren, bei wem sie die Versicherung abschließen, denn in der Branche gibt es große Preisunterschiede. Wie hoch der Beitrag ist, hängt auch davon ab, wo das Haus steht. Versicherer nutzen für die Risikobewertung das Zonierungssystem für Überschwemmung, Rückstau und Starkregen (ZÜRS). Je gefährdeter der Standort der Immobilie ist, desto teurer die Prämie. Einige Versicherer übernehmen gar keine Kunden, deren Haus zur höchsten Gefährdungsklasse 4 zählt. Mehr als 90 Prozent der Häuser jedoch gehören zur niedrigsten Risikostufe ZÜRS-Zone 1 und sind damit preiswerter zu versichern. Doch selbst für die 0,6 Prozent der Immobilien in der ZÜRS-Zone 4 kann sich eine teure Police lohnen – schließlich können schnell einige Zehntausend Euro zusammenkommen, wenn das Haus nach einer Überschwemmung wieder instand gesetzt werden muss. ■

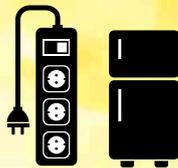
99%

*der Gebäude in Deutschland wären problemlos gegen Überschwemmungen und Starkregen versicherbar. Rund 40 Prozent haben diesen Schutz.**

* Quelle: www.gdv.de

GOLDENE HITZE-REGELN

Wenn das Thermometer die 30 Grad knackt, lässt es sich beim Schwimmen oder im Eiscafé gut aushalten. Aber in der eigenen **WOHNUNG**? Die besten Tipps, wie Sie der Sommerhitze Paroli bieten – ganz ohne teure Klimaanlage.



EINFACH ABSCHALTEN

Für Computer, Fernseher oder Hi-Fi-Anlagen gilt bei hohen Temperaturen: Nehmen Sie Stromverbraucher, die Sie nicht benötigen, am besten ganz vom Netz.

Bei längerem Betrieb können elektrische Geräte Hitze entwickeln. Mit einer schaltbaren Steckdosenleiste schalten Sie mit nur einem Knopfdruck gleich mehrere Wärmequellen auf einmal ab. Netter Nebeneffekt: Auch die nächste Stromrechnung bringt Sie nicht ins Schwitzen!

Eine weitere Wärmequelle im Haus ist der Herd. Im Sommer darf die Küche deshalb ruhig mal kalt bleiben. Leichte Speisen wie Salate oder sommerliches Fingerfood schmecken an heißen Tagen sowieso viel besser als schweres, deftiges Essen.



AUF EIS LEGEN

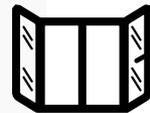
Einschlafen in heißen Sommernächten? Für viele Menschen ein echtes Problem: Die ideale Schlaftemperatur liegt bei rund 18 Grad. Auf Klimaanlage oder Ventilatoren sollte man trotzdem verzichten. Sie sind nicht nur wahre Stromfresser, der permanente kalte Luftzug begünstigt auch Erkältungen. Für Erfrischung sorgt stattdessen die gute alte Wärmflasche. Einfach mit Wasser aus dem Kühlschrank füllen und an Arme oder Beine legen. Vorsicht: Auf dem Bauch kann die „Kühlflasche“ Nierenprobleme verursachen.

Auch ein feuchtes Tuch im Nacken oder auf der Stirn kühlt. Ganz Mutige legen ihren Schlafanzug bis zum Zubettgehen einfach ins Kühlfach.



DICHT MACHEN

Die Hitze gar nicht erst in die Wohnung lassen, lautet die Devise im Sommer. Außen angebrachte Rollläden, Markisen oder Jalousien können die Sonneneinstrahlung durch Fenster sowie Balkon- und Terrassentüren nach Angaben der Deutschen Energie-Agentur (dena) um bis zu 90 Prozent reduzieren. Wenn eine Installation außen nicht möglich ist: Auch innen angebrachte Rollos oder gut abdunkelnde Vorhänge halten einen Teil der Wärme ab. Gardinen schützen dagegen kaum.



DURCHZUG

Richtiges Lüften sorgt für ein angenehmes Raumklima. Wer seine eigenen vier Wände angenehm kühl halten will, lüftet in den frühen Morgenstunden und am späten Abend, wenn es draußen nicht so heiß ist. Die Fenster weit öffnen, damit so richtig Durchzug entsteht und die tagsüber aufgestaute Wärme abzieht. Bei mehrgeschossigen Wohnungen den Kamineffekt nutzen: im Erdgeschoss Fenster und Türen öffnen, die aufsteigende warme Luft durch die offenen Dachfenster entweichen lassen.



Sparsame Klimaanlagen

Ohne Klimagerät geht's nicht? Auf's Energielabel achten! Mehr auf: → www.energie-tipp.de/energielabel

VERDÄMMT GUT

Im Hochsommer können auf Dachflächen Temperaturen von bis zu 90 Grad entstehen. Kein Wunder, dass es im Geschoss darunter oft bullig heiß wird. Eine Dachdämmung ist der teuerste, aber auch der beste Schutz vor Hitze: Sie sorgt dafür, dass die Wärme erst gar nicht in die Räume vordringt. Steht ohnehin eine Sanierung an, sind Hausbesitzer gut beraten, den sommerlichen Hitzeschutz nachzurüsten. Eine gute Dämmung rechnet sich das ganze Jahr: In der kalten Jahreszeit profitieren die Bewohner dann von weniger Wärmeverlusten und niedrigeren Heizkosten. Auch eine nachträgliche Dämmung der Fassade hält die Hitze im Sommer draußen und die Wärme im Winter drinnen.





AUF INS FREIBAD!

Das Hallenfreibad Burgdorf lädt große und kleine Wasserratten ein. Geboten wird: das „Große Sommerfest“. Viele Details zum Fest verraten wir noch nicht, aber alle Besucher können sicher sein: Es gibt tolle Angebote rund ums Schwimmen. Neben diesen Events im Wasser bietet das Schwimmbad wieder ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit stimmungsvoller Musik für's perfekte Sommer-Feeling – unter anderem von Stadtwerke-Mitarbeiter Jan-Patrick O'Farrell. Dazu kommt eine Menge Abwechslung für die Kleinsten. Und natürlich hat sich das freundliche Bad-Team auch wieder um's Essen und Trinken gekümmert. Also: Vorbeischauen und Mitfeiern lohnt sich, am 1. August 2018, von 12 bis 18 Uhr! ■■



MITMACHEN & GEWINNEN!

Beantworten Sie unsere Frage und nutzen Sie Ihre Chance. Vier glückliche Gewinner können sich über einen unserer attraktiven Sommergewinne freuen! Geben Sie bitte Ihre Telefonnummer an, damit wir Sie schnellstmöglich benachrichtigen können, wenn Sie gewonnen haben.

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtwerke Burgdorf GmbH
Vor dem Hannoverschen Tor 12,
31303 Burgdorf, Verantwortlich: Rüdiger Funke
Telefon: 05136-9714-0, Fax: 05136-9714-100
E-Mail: info@stadtwerke-burgdorf.de
www.stadtwerke-burgdorf.de
Verlag: trurnit Hamburg GmbH, Friesenweg
5.1, 22763 Hamburg, Redaktion: Udo Kasten,
Tanja Kumpf und Andrea Melichar (Ass.);
Druck: Aumüller Druck GmbH & Co. KG,
Regensburg; Fotos: Joachim Lührs, Pascale
Gueret/stock.adobe.com, alle anderen Foto-
hinweise auf den entsprechenden Seiten.

Das möchten wir von Ihnen wissen:

Was muss auf älteren Heizgeräten deutlich gezeigt werden?

- A) Effizienzlabel
- B) Verbrauchsangabe

Senden Sie die richtige Lösung mit dem Stichwort „Gewinnspiel“ per E-Mail an kundenmagazin@stadtwerke-burgdorf.de oder per Post an die Stadtwerke Burgdorf Vor dem Hannoverschen Tor 12 31303 Burgdorf

Einsendeschluss ist der 20. Juni 2018. Wir wünschen Ihnen viel Glück!

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Mitarbeiter der Stadtwerke Burgdorf dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Sammelleistungen bleiben unberücksichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich.

Unsere heißen Sommergewinne: Ein **SodaStream-Sprudelwasserbereiter mit viel Zubehör**, ein **Gardena Bewässerungscomputer**, ein **dreiteiliges Aufbewahrungssset von WMF** und ein **Outdoor-Sitzsack**. Also rätseln Sie mit und gewinnen Sie mit etwas Glück einen der tollen Preise!

